Sonnabend, den 28. November 1936
Nr. 327 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Ein Schritt Madrids in Genf.

Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Völkerbundes gefordert.

London, 27. November. Die britische Regierung wurde vom Völkerbundssekretariat davon in Kenntnis gesetzt, daß sich die Madrider Regierung an den Völkerbund mit der Forderung nach sofortiger Einberufung des Völkerbundes zwecks Behandlung der Frage der Anerkennung der Aufständischenregierung des Generals Franco als gesetzmäßige Regierung Spaniens durch Italien und Deutschland. Die spanische Regierung beruft sich hierbei auf Art, 11, Absatz 2, des Völkerbundpaktes. Die spanische Botschafter in London Azcarate suchte heute den englischen Außenminister Eden auf und setzte ihn von dem Schritt seiner Regierung in Kenntnis, wobei er Eden gleichzeitig die entsprechenden Erläuterungen gab.

Die britische Regierung hat in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen. In Londoner politischen Kreisen werden jedoch Zweifel geäußert, ob der Absatz 2 des Art. 11 des Völkerbundpaktes in diesem Falle zutreffend ist. Für den Fall, daß der Forderung der spanischen Regierung stattgegeben werden sollte, würde die außerordentliche Völkerbundstagung nicht eher als am 2. Dezember stattfinden.

London, 27. November. Das englische Kabinett trat völlig unerwartet Freitag vormittag zu einer Sondersitzung zusammen.

London, 27. November. Reuter meldet: Die maßgebenden britischen Kreise sind nicht für die Einberufung einer außerordentlichen Völkerbundstagung zwecks Besprechung der Lage in Spanien. Man ist in diesen Kreisen der Meinung, daß eine Völkerbundstagung in diesem Augenblick ergebnislos wäre und sogar zur Verschärfung der Lage beitragen könnte.

In Madrid gehen die Straßenkämpfe inzwischen weiter, ohne daß indes eine nennenswerte Aenderung der Lage eingetreten wäre. Den Aufständischen soll es unter größten Anstrengungen und Opfern lediglich gelungen sein, einige Häuser zu besetzen.

Besondere Schutzzone in Madrid unannehmbar.

Genf, 27. November. Das internationale Rote-Kreuz-Komitee in Genf hatte vorgesehen, in Madrid eine neutrale Zone anzuerkennen, die der nicht mitkämpfenden Bevölkerung als Zufluchtsort dienen solle.

Der Chef der republikanischen Regierung Largo Caballero hat hierauf geantwortet, daß die gesamte Zivilbevölkerung Madrids als „nichtmitkämpfend" betrachtet werden müsse. Aus diesem Grunde sei der Vorschlag, an einer bestimmten Stelle von Madrid einen Teil der Bevölkerung anzusammeln, unannehmbar.

Das internationale Rote-Kreuz-Komitee hat seinen Schritt bei Largo Caballero wiederholt. Dieser erklärte jedoch, von seinem Standpunkt nicht abweichen zu können.

Noch immer keine Kontrolle.

London, 27. November. Der Unterausschuß des Internationalen Nichteinmischungsausschusses beendete am Freitag seine Beratungen über den Plan einer wirksameren Kontrolle der Einfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien. Er beschloß, die Angelegenheit nunmehr dem Hauptausschuß zu überweisen. Der Hauptausschuß wurde auf den 2. Dezember einberufen.

In der Freitagsitzung des Unterausschusses wurde vorwiegend die Frage der Luftüberwachung behandelt.

London, 27. November. Der Wortlaut des englischen Gesetzes, durch das der Transport von Waffen nach Spanien auf englischen Schiffen verboten wird, wurde am Freitag veröffentlicht. Das Verbot gilt jedoch nicht für Schiffe die in einem britischen Dominium eingetragen sind. Das Gesetz bleibt bis auf unbestimmte Zeit in Kraft.

Italien droht mit endgültigem Austritt aus Genf.

Paris, 27. November. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" meldet, daß die italienische Regierung in Paris und London mitgeteilt habe, Italien würde den Völkerbund endgültig verlassen, falls Vertreter der spanischen Regierung am 7. Dezember in Genf an den Arbeiten zum Studium der Abänderung der Völkerbundssatzung teilnehmen sollten. Diesbezüglich bemerkt man in diplomatischen Kreisen, daß Spanien Mitglied des Völkerbundrates ist und daß die Vertreter der spanischen Regierung vollkommen berechtigt seien, im Namen Spaniens im Völkerbundrat aufzutreten und an allen anderen Arbeiten der Genfer Institution teilzunehmen. Man glaubt zu wissen, daß zum Vertreter Spaniens am 7. Dezember der spanische Botschafter in Großbritannien Ascarate ausersehen ist. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt zur Stunde noch nicht vor.

Bombardierung des Hafens Cartagena

Paris, 27. November. Eine Meldung aus Gibraltar besagt, daß Freitag früh ein Angriff auf den Hafen von Cartagena durch etwa 10 Bombenflugzeuge und 3 Kriegsschiffe der Aufständischen erfolgt sei. Durch die Bombardierung sollen Kriegsschiffe der Regierung und das Arsenal getroffen worden sein.

Erfolge der Regierungstruppen bei Toledo.

Die Vorhuten bereits 4 Kilometer vor Toledo.

Madrid, 27. November. Um die Madrider Front zu entlasten, sind die Regierungstruppen gestern zum Angriff gegen die Stellungen der Aufständischen südlich von Toledo übergegangen. Die Angriffe der Regierungstruppen waren von Erfolg gekrönt. Die Aufständischen wurden zurückgeworfen, so daß die Stadt Toledo als ernstlich bedroht erscheint. Die Vorhuten der Regierungstruppen sollen sich nur noch vier Kilometer von der Stadt entfernt befinden.

Gore in Westabessinien besetzt.

Japan erkennt das italienische Imperium, Italien den mandschurischen Staat an.

Rom, 27. November. Die italienische Truppenkolonne unter Führung von General Malta hat, wie am Freitag mittag in Rom von zuständiger Seite bekanntgegeben wurde, Gore besetzt. Damit haben die italienischen Truppen auf ihrem Vormarsch in Westabessinien auch in der letzten großen Stadt dieses überaus fruchtbaren Gebietes ihren Einzug gehalten.

Gore, das in der Luftlinie über 350 Kilometer westlich von Addis Abeba und nur noch 200 Kilometer von der Grenze des englischen Sudans entfernt ist, hat bekanntlich in den letzten Monaten eine gewisse politische Bedeutung erlangt, da nach abessinischen Behauptungen dort noch eine abessinische Gegenriegerung bestanden haben soll.

Tokio, 27. November. Wie die Agentur Domai halbamtlich meldet, ist die japanische Regierung entschlossen, die bisherige japanische Gesandtschaft in Addis Abeba in eine konsularische Vertretung umzuwandeln. Nach dem förmlichen Beschluß des japanischen Kabinetts wird Mitte Dezember der japanische Konsul für Addis Abeba ernannt werden.

Italien wird, so meldet die Domai-Agentur weiter, in der Hauptstadt des mandschurischen Staates Hsingking ein Generalkonsulat einrichten. Die japanischen Interessen in Abessinien wurden von Italien sichergestellt.

•

Aus obiger Meldung ist zu ersehen, daß die japanische Regierung die italienische Herrschaft über Abessinien und die italienische Regierung den unter japanischen Einfluß stehenden mandschurischen Staat anerkennen.

Polnisch-rumänisches Abkommen

für kulturelle Zusammenarbeit.

Anläßlich der Anwesenheit des rumänischen Außenministers Antonescu in Warschau erfolgte gestern die Unterzeichnung einer polnisch-rumänischen Konvention für kulturelle Zusammenarbeit. Diese Zusammenarbeit soll erfolgen durch Organisierung von rumänischen Bildungsstätten in Polen und von polnischen in Rumänien, durch Professoren- und Studentenaustausch, durch Unterstützung von Uebersetzungen der Literatur beider Länder usw. Außerdem gab gestern die polnisch-rumänische Gesellschaft zu Ehren des Ministers Antonescu ein Essen, an welchem auch Außenminister Beck, höhere Beamte des Außenministeriums, Vertreter des Parlaments, des Handels, der Literatur usw. teilnahmen.

Japanische Provokationen an der mandschurischen Grenze.

Sowjetprotest in Tokio.

Moskau, 27. November. Aus Chabarowsk wird gemeldet: Am 24. November überschritt eine japanisch-mandschurische Abteilung, bestehend aus etwa 50 Mann, die Grenze südöstlich vom Grenzzeichen Nummer 20 und drang in das Gebiet der Sowjetunion auf einer Strecke von 1700 Metern ein. Als die Abteilung die sowjetrussische Grenzwache herannahen sah, eröffnete sie gegen sie das Feuer. Nach einem Geplänkel mußte sich die japanisch-mandschurische Abteilung jenseits der Grenzlinie zurückziehen. Am Orte des Zusammenstoßes auf sowjetrussischem Territorium wurden die Leichen mehrerer gefallener Japaner und zahlreiche japanische Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände gefunden.

Bald nach diesem Zusammenstoß sammelten sich an diesem Grenzabschnitt mehrere japanisch-mandschurische Gruppen und beschossen die sowjetrussische Grenzwache mit kleinen Abständen den ganzen Tag. Außerdem wurden noch einige Versuche der Ueberschreitung der Grenze unternommen. Nach Einbruch der Nacht wurden hier japanisch-mandschurische Truppen in Stärke eines Bataillons zusammengezogen. Diese Abteilung setzte sich auf russisches Gebiet in Marsch und drang gegen 2,5 Kilometer vor. Die russische Grenzwache mußte angesichts der Uebermacht zurückweichen. Als aber Verstärkungen eintrafen, gingen die sowjetrussischen Abteilungen zum Gegenangriff vor und warfen die Eindringlinge auf mandschurisches Gebiet zurück. Bei dem Zusammenstoß gab es auf beiden Seiten Tote und Verletzte.

Der Leiter der zweiten Ostabteilung des Volkskommissariats für Aeußeres Kozlowski lud noch am 24. November sofort nach Eintreffen der Mitteilung über diesen Zwischenfall in Moskau den japanischen Geschäftsträger in der Sowjetunion Sakoh zu sich, legte bei ihm Protest gegen die neue Verletzung der sowjetrussischen Grenze durch die japanisch-mandschurische Abteilung und gegen den Ueberfall auf den sowjetrussischen Grenzschutz ein und forderte die Ergreifung von Maßnahmen durch die japanische Regierung zur Verhinderung derartiger Zwischenfälle in der Zukunft und zur Bestrafung der Schuldigen

Der Protest wegen Ossietzky-Preises erfolgt

Oslo, 27. November. Der norwegische Außenminister empfing den deutschen Gesandten, der im Auftrage der Reichsregierung den bereits angekündigten Protestschritt wegen der Verleihung des Friedensnobelpreises an den deutschen pazifistischen Publizisten Carl von Ossietzky unternommen hat.

•

Das Statut der Nobelstiftung schreibt vor, daß der erwählte Preisträger in Oslo nach einer Rede, der gewöhnlich der König assistiert, seinen Preis in Empfang zu nehmen hat. Wir müssen auf den Fortgang der Sache gespannt sein. Werden die Hitlerdeutschen Carl v. Ossietzky reisen lassen? — Werden sie nicht alles daran setzen müssen, die Rede zu vereiteln, die ihr bisheriger bedeutendster politischer Gefangener von so erhöhtem Podium wird halten dürfen?

Die Weltöffentlichkeit wird in den nächsten Wochen so oder so ein Schauspiel erleben, wie es ihr noch selten geboten worden ist.

Die Kommunistenverhaftungen in Jugoslawien.

Belgrad, 27. November. Nachdem am Donnerstag in Belgrad 60 Studenten und andere Intellektuelle wegen kommunistischer Propaganda verhaftet wurden, teilt die Agramer Polizei mit, daß sie eine weitverzweigte kommunistische Organisation ausgehoben habe, wobei 24 Verhaftungen erfolgt seien. Gleichzeitig wurden örtliche kommunistische Organisationen in Delnitze und Lokwe aufgedeckt.

Roosevelt in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 27. November. Auf seiner Reise zur Eröffnung der panamerikanischen Konferenz in Buenos Aires traf Präsident Roosevelt am Freitag früh zu einem eintägigen Staatsbesuch in der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro ein. Bei der Fahrt durch die mit brasilianischen und amerikanischen Flaggen geschmückten Stadt wurden der Präsident Roosevelt und der brasilianische Präsident Vargas von der Bevölkerung begrüßt. Am Nachmittag fand zu Ehren Roosevelts eine Sitzung des Parlaments statt, auf welcher der amerikanische Präsident eine bedeutsame Ansprache hielt.

Der Kanonenkönig gestorben.

Paris, 27. November. In Monte Carlo starb heute der bekannte Waffenfabrikant Basil Zacharow im Alter von 87 Jahren. Zacharow war der Sohn eines Russen und einer Griechin, beendete aber die Schule in England. Er begann seine Laufbahn als Agent einer Waffenfirma und verstand sein Geschäft so gut, daß er es zum größten Waffenfabrikanten der Welt brachte. Sein Vermögen wird auf etwa eine halbe Milliarde Zloty geschätzt. Seine Memoiren, an welchen er längere Zeit schrieb, verbrannte er wenige Tage von seinem Tode in Anwesenheit einiger Zeugen.

Lodzer Tageschronik.

Beigelegte Streiks und neue Konflikte.

In Sachen des Konflikts in der Textilfabrik Tißjan, Dowborczykow 6/8, ist es auf einer gestern stattgefundenen Konferenz zu einer Einigung gekommen. Die Firma wollte die Arbeiter nur auf einem Stuhl arbeiten lassen, erklärte sich aber jetzt bereit, den Betrieb wie bisher an 3 Tagen in der Woche aufrechtzuerhalten.

Gestern fand gleichfalls eine Konferenz in Sachen des Konflikts in der Firma Geyer, Zgierska 96, statt. Es wurde eine Einigung auf dieser Grundlage erzielt, daß 20 Arbeiter für den Unterstützungsempfang entlassen werden, während auf die übrigen die vorhandene Arbeit aufgeteilt werden wird.

In der Fabrik von Gutman und Perelberg, Magistracka 31, ist es wegen Nichtauszahlung der Urlaubsentschädigung, der Entschädigung für unverschuldeten Stillstand und wegen Nichtheizens der Fabriksäle zu einem Konflikt gekommen. Auf einer gestern stattgefundenen Konferenz wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Strafreferat zu übergeben. Da die Firma sich verpflichtete, die Säle sofort zu beheizen, wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Konflikt in der Strumpffabrik von Kohan, Kopernikstr. 53, wegen Nichteinhaltung des Lohntarifs und Nichtbezahlung der Urlaubsentschädigung konnte gestern im Arbeitsinspektorat nicht beigelegt werden, da der Vertreter der Firmenleitung erklärte, die den Arbeitern zukommenden Beträge müßten erst errechnet werden. Angesichts dessen wurde die Konferenz vertagt.

Gleichfalls wegen Nichteinhaltung des Lohntarifs und Nichtbezahlung der Entschädigung für unverschuldeten Stillstand kam es in der Fabrik Teitelbaum, Suwalska 28, zu einem Konflikt. In Sachen dieses Konflikts ist für heute eine Konferenz im Arbeitsinspektorat angesetzt worden.

Wie berichtet, ist es in der Fabrik von Cytryn, Wolborska 44, zu einem Konflikt wegen angekündigter Arbeiterentlassungen gekommen. Da eine Einigung nicht erfolgte, sind die Arbeiter in den Okkupationsstreik getreten. In der Fabrik befinden sich gegen 100 Arbeiter.

Auf den Trümmern der abgebrannten Fabrik.

Neues Aufflackern der Flammen.

An dem vorgestern abgebrannten vierstöckigen Fabrikgebäude von Dobranickis Erben in der Cegielnianastraße 57, in welchem die Textilbetriebe von Peter und Silberberg eingemietet waren, hatte die Feuerwehr gestern noch fast den ganzen Tag zu tun. Gegen 5 Uhr morgens stießen aus den glimmenden Trümmern erneut starke Flammen hervor. Die Flammen wurden von den Wehrmännern des 1. Löschzuges unterdrückt. Gegen 14 Uhr flammte aber das Feuer aufs neue auf, so daß auch der zweite Löschzug herbeigerufen werden mußte, wobei gemeinsam der Brand unterdrückt wurde.

Um die Mittagszeit erschien am Brandplatze eine aus Vertretern der Staatsanwaltschaft, der Verwaltungsbehörden, der Polizei, der Feuerwehr usw bestehende Untersuchungskommission, um Untersuchungen über die Ursache des Brandes zu führen. Dies war jedoch wegen der drohenden Einsturzgefahr der stehengebliebenen Mauern nicht möglich. Es wurde angesichts dessen die Niederreißung der Mauern angeordnet, was jedoch erst nach völligem Ablöschen des Brandes geschehen wird.

Auch konnte der Schaden noch nicht festgestellt werden, doch dürfte dieser schätzungsweise etwa 1½ Millionen Zloty betragen. Die Firma Dobranicki hatte das Fabrikgebäude in 8 Versicherungsgesellschaften versichert. die Firma Peter ihre Fabrik in 11 und Silberberg in 5 Gesellschaften. Diese Objekte waren auf insgesamt 3 Millionen Zloty versichert.

Große Pläne der Lodzer Post.

Die Lodzer Postabteilungen sind bekanntlich in gemieteten Lokalen untergebracht, die alle ohne Ausnahme viel zu eng sind, worunter eine geordnete Abwicklung des Postbetriebes leidet. Um hier Abhilfe zu schaffen, sollen in verschiedenen Bezirken unserer Stadt besondere Postgebäude errichtet werden. Die Lodzer Postdirektion hat bereits einen Auftrag vom Minister für Post- und Telegraphen erhalten, entsprechende Pläne auszuarbeiten und Bauplätze zu diesem Zweck ausfindig zu machen. Für das Hauptpostamt, das gleichfalls in ein neues größeres Gebäude übertragen werden soll, ist bereits ein Platz in der Kosciuszko-Allee in Aussicht genommen worden. Für die Errichtung der Bezirkspostgebäude sollen Plätze in der Nähe des Reymont-Platzes, in Widzew und in der Nähe des Baluter Ringes ausfindig gemacht werden.

Kontrolle auf den Marktplätzen.

Am gestrigen Markttage suchte eine aus dem Stadtstarosten Dr. Mostkowski, dem Polizeikommandanten Elsesser-Niedzielski und dem Leiter der Lebensmittelabteilung Styczynski bestehende Kommission die Lodzer Marktplätze auf, um eine Preiskontrolle durchzuführen. Es wurde festgestellt, daß die Lebensmittelpreise im Vergleich zur vorigen Woche im allgemeinen keine Aenderung erfahren haben. Lediglich Butter, Käse, Eier und Obst sind im Zusammenhang mit der Kälte um 10 bis 14 Prozent teurer geworden, welche Preiserhöhung für begründet befunden wurde. Sahnenbutter kostete 4 Zloty, Landbutter 3.40 Zloty.

Es wurden jedoch etwa 30 Händler mit Strafmandaten wegen Nichtveröffentlichung der Preise und wegen Verstoßes gegen die sanitären Vorschriften usw. belegt.

Wieder fünf Kinder ausgesetzt.

Wegen Kindesaussetzung bestraft.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurden an einem Tage fünf Kinder zurückgelassen. Um 12 Uhr ließ eine Frau drei Kinder im Alter von 1, 2 und 6 Jahren zurück, eine Stunde später wurde ein etwa zwei Wochen altes Kind ausgesetzt und um 13.40 Uhr ein weiteres Kind im Alter von ungefähr zwei Jahren. Alle Kinder wurden ins städtische Findelheim eingeliefert.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern die Marie Schulz, Lelewela 1 wohnhaft, wegen Kindesaussetzung zu verantworten. Die Frau ließ ihre vier Kinder am 31. Juli im Lokal des Gemeindeamtes in Chojny zurück, als ihr eine Beihilfe abgelehnt wurde. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung verteidigte sich die Mutter damit, daß ihr Mann zur Zeit der Tat im Gefängnis gesessen habe und sie nichts für die Kinder zu essen gehabt hatte. Die Schulz wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ihr Bewährungsfrist zugebilligt wurde.

Einziehung der alten Meldebücher.

Entsprechend einem ausgearbeiteten Plan wird die Evidenzabteilung der Stadtverwaltung jetzt die alten nichtmehr gültigen Meldebücher, deren Zahl etwa 20 000 betragen dürfte, einziehen.

Junges Mädchen springt vom 3. Stock.

Die Bewohner des Hauses Franciszkanskastraße 30 wurden gestern früh durch einen dumpfen Fall aufgeschreckt. Es stellte sich heraus, daß aus dem Flurfenster des 3. Stockwerkes ein junges Mädchen aufs Pflaster hinabgesprungen war, wo es bewußtlos liegenblieb. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die das Mädchen in lebensgefährlichem Zustande ins Josefs-Krankenhaus überführte. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die 19jährige Ella Kamniol, wohnhaft Berek-Joselewiczstraße 19, handelt. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unbekannt.

In der Zgierskastraße in der Nähe des Baluter Ringes wurde der 51jährige Martin Jahns aus dem Dorfe Bugaj, Kreis Lenczyca, von einem Wagen überfahren. Jahns erlitt einen Beinbruch und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Vergiftung durch Genuß von Brennspiritus.

Auf einem Felde an der Wilenskastraße wurde ein Mann bewußtlos aufgefunden. Derselbe erwies sich als der obdachlose Piotr Pustelnik, 39 Jahre alt. Pustelnik, der ein notorischer Trinker ist, hatte kein Geld zu Schnaps und trank daher Brennspiritus. Da er aber eine zu große Menge davon zu sich genommen hatte, erlitt er eine ernstliche Vergiftung. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Sandowska-Dancerowa, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11. Listopada 15; T. Karlin, Pilsudskiego 54; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Chondzynski, Petrikauer Straße 165; E. Müller, Petrikauer 46; G. Antoniewicz, Pabjanicka 56.

Zum 5. Male „Faust".

„Aennchen von Tharau" wird nicht gespielt.

Wie aus den Anzeigen ersichtlich ist, mußte die für Sonntag angesetzte Aufführung des Singspiels „Aennchen von Tharau" abgesagt werden, da einer der Hauptdarsteller unerwartet erkrankt ist. Um den Sonntag nicht ganz spielfrei zu lassen, entschloß sich die Theaterleitung, noch einmal „Faust" zu geben, obgleich er eigentlich schon vom Spielplan genommen worden war. Es wird aber sicher auch jetzt noch so verschiedene geben, die bisher keine Gelegenheit hatten, Goethes größtes Bühnenwerk in der Ausführung unserer Deutschen Bühne anzuschauen.

Beginn der morgigen Faust-Aufführung um 4 Uhr nachmittags, was für Besuch aus den Nachbarstädten vom Vorteil ist.

Karten von 50 Groschen bis 2,50 Zloty gibt es im Vorverkauf bei Jerzy Restel, Petrikauer 103.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein unvorsichtiger Radfahrer.

Edmund Theodor Kalmann aus dem Dorfe Ksienstwo im Kreise Lodz fuhr am 27. Juli nach Alexandrow. Vor ihm fuhr gleichfalls auf einem Rade die 19jährige Eugenia Janiak aus Alexandrow. Kalmann, der ein sehr scharfes Tempo eingeschlagen hatte, fuhr an einer abschüssigen Stelle auf die Janiak auf. Diese wurde vom Rade geschleudert und schlug mit dem Kopf auf das Steinpflaster auf. Sie erlitt einen Schädelbruch und konnte mit knapper Mühe am Leben erhalten werden. Wegen unvorsichtigen Fahrens wurde Kalmann zur Verantwortung gezogen und gestern vom Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Gefängnisstrafe für Vergewaltigung.

Hinter verschlossenen Türen verhandelte gestern das Lodzer Bezirksgericht gegen den 33jährigen Jan Kurela, dem Besitzer eines Sattlergeschäftes in der Rzgowska 31, dem die Vergewaltigung seines 15jährigen Dienstmädchens Marianna K. zur Last gelegt wurde. Kurela wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Hungers gestorben.

Auf einem Felde des Dorfes Kurow im Kreise Wielun wurde die Leiche eines alten Mannes gefunden. Der Tote erwies sich als der 78jährige Wojciech Zaborny, ein geisteskranker Bewohner des Dorfes Komorniki. Zaborny verließ vor einigen Tagen seine Wohnung und dürfte ohne Essen umhergeirrt sein, bis er infolge Erschöpfung zusammenbrach. Da keine Hilfe zur Stelle war, fand er infolge Hungers den Tod.

Unter der Eisdecke ertrunken.

In Sieradz wollte der 10jährige Zygmunt Gotkomski das Eis auf dem Fluß Zeglina, einem Nebenfluß der Warthe, ausprobieren. Die Eisdecke war aber noch nicht stark genug und der Knabe brach ein. Zwar war bald Hilfe zur Stelle und der Knabe wurde aus dem Wasser gezogen, doch erwies sich die Hilfe als zu spät. Der Knabe war bereits tot.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Der Schwientochlowitzer Kommunalkassenprozeß.

In der Unterschlagungsaffäre der Schwientochlowitzer Kommunalsparkasse ist jetzt gegen den früheren Beamten dieser Institution Adolf Kasprzik das Urteil gefällt worden. K. wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und zwar ohne Strafaufschub. Der Angeklagte versuchte seine Unschuld damit zu beweisen, daß in den Kassenverhältnissen Unordnung herrschte und jedermann Zutritt zu den Kassen hatte, von denen K. nicht weniger als drei verwaltete. Das Gericht hat diese Entschuldigungen nicht gelten lassen, weil K. als Beamter die Pflicht hatte, über die ihm anvertrauten Gelder zu wachen.

Gegen die Gesamtverwaltung der Schwientochlowitzer Kommunalsparkasse werden bekanntlich weitgehende Untersuchungen geführt, die noch manche Ueberraschung bringen dürften.

Einbruch in das Orzegower Gemeindeamt

In den Kassenschrank der Gemeinde Orzegow am Kreise Schwientochlowitz wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruchsversuch unternommen. Den Einbrechern gelang es, bereits in den Geldschrank tiefe Einschnitte zu vollziehen, als sie bei ihrem Vorhaben durch den Gemeindewächter Klachetta gestört wurden. Bei ihrer Flucht gaben sie den Halterufen des Wächters keine Folge, so daß dieser von seinem Dienstrevolver Gebrauch machte und den einen der Einbrecher, namens Josef Gwisdol, am Bein traf, als dieser über einen Zaun klettern wollte. Der Einbrecher fiel herunter und brach sich noch das zweite Bein. Den zwei anderen Einbrechern gelang es, zu entkommen. Der verletzte Einbrecher wurde ins Krankenhaus geschafft. Er weigert sich, die Namen seiner Kumpane anzugeben, will nur Zuschauer gewesen sein und vom Einbruch nichts wissen.

Das Kattowitzer Scheunenbrand-Unglück

Der Prozeß gegen den Brandstifter Byczek, der seinerzeit die Scheunen bei Ferdinandgrube in der Nähe von Kattowitz in Brand steckte, wobei 13 Obdachlose, die in der Scheune schliefen, den Tod fanden, ist für den 15. Dezember angesetzt, nachdem die Untersuchungen abgeschlossen sind. Der Prozeß findet ein großes Interesse. Byczek, der zunächst Geistesschwäche markierte, ist jetzt völlig überführt.

Verurteilte Einbrecher.

Beim Einbruch in den Rosdziner Konsumverein wurden seinerzeit Josef Rajwa, Josef Kozok und Gerhard Paczek aus Eichenau gefaßt, als sie gerade einen großen Teil der gestohlen Waren wegschaffen wollten. Sie standen nun vor Gericht, waren geständig, motivierten aber ihre Tat mit langjähriger Arbeitslosigkeit. Paczek und Rajwa wurden zu je einem Jahr und Kozok zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar ohne Bewährungsfrist.

Ein 14jähriger Messerheld.

In Rydultau hat ein etwa 14jähriger Bursche den 14jährigen Rudolf Malka mit einem Messer in den Rücken gestochen. Der Junge brach zusammen und mußte ins Spital überführt werden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß M. sich mit einem gewissen Georg Draszak auseinandergesetzt hatte, der ihn dann rücklings überfiel. Draszak wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden zugeleitet. Der Vorfall löste in der Bevölkerung die verschiedensten Kommentare ob der heutigen Jugend hervor.

Selbstmord eines Fleischerlehrlings.

Der Fleischerlehrling Norbert N., der seit längerer Zeit beim Fleischermeister Moritz Nebel in Kattowitz beschäftigt ist, beging im Mittwoch Selbstmord, indem er sich aus einem Revolver in die Schläfe schoß. Die Ursachen der Tat sind bisher nicht ermittelt worden.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Wieder ein Selbstmord auf den Schienen.

Am Donnerstag in der Früh wurde der 27 Jahre alte Anton Bunsza auf dem Bahngeleise unweit des Theaters tot aufgefunden. B. ist erwerblos gewesen und es ist nicht ausgeschlossen, daß der junge Mann aus Not diese Tat begangen hat.

Im Laufe von wenigen Wochen ist dies bereits der dritte Selbstmord, der vor der Tunneleinfahrt in Bielitz begangen wurde.

Unfälle während der Arbeit.

Auf dem Sägewerk des Adamaszek in Kety ereignete sich ein Unfall, bei welchem der 28 Jahre alte Wladislaus Pyrtek Kopf- und innere Verletzungen erlitt. Pyrtek war in einem Raum beschäftigt, als über ihm die Decke einbrach und er mit Sägespänen verschüttet wurde. Seine Arbeitskollegen hatten schwere Arbeit, um den Verschütteten aus dieser Lage zu befreien. Die Bialaer Rettungsgesellschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe und überführte ihn dann in das Bialaer Spital.

In der Fabrik Schmeja verunglückte der 15 Jahre alte Lehrling Johann Machura aus Komorowice. Er geriet mit der Hand in eine Schleifmaschine und erlitt hierbei Verletzungen an den Fingern.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wie geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 1328, Herr Valentin Klusa aus Biala, am 26. November d. J. im 80. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 305. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1936 zu bezahlen ist.

Der Vorstand.

Ein grauenvoller Beruf.

In Japan gibt es einen neuen Beruf, den des — Gasmaskenprüfers! Er wird von den Gasmaskenfabrikanten eigens dazu angestellt, sich eine Gasmaske vorzubinden, sich einen mit Giftgas gefüllten Raum sperren zu lassen und als Versuchsobjekt zu dienen. Kommt er lebend wieder zum Vorschein —, dann ja dann ist die Maske gut! Findet dagegen nach einigen Tagen seine Beerdigung statt, dann ist die Serie, der die Gasmaske entnommen war, noch einmal zu überprüfen. Man berichtet, daß in einer Gasmaskenfabrik innerhalb kurzer Zeit sieben Menschen auf diese Weise umkamen! Der Tageslohn für diese Beschäftigung entspricht — einem englischen Schilling. So feiert die Kriegsbarbarei schon vor Kriegsbeginn Triumphe, und sie scheint förmlich mit der Jahreszahl anzusteigen.

Start zur Wahl in den Tod.

17 Personen fuhren am letzten Sonntag auf einem Lastauto aus Dubrownik (Jugoslawien) in die benachbarten Gemeinden, um an den Wahlen teilzunehmen. Unweit der Gemeinde Snokowljani geriet der Kraftwagen auf der abschüssigen Straße infolge eines Motordefekts ins Schleudern und obwohl er nur einen Meter tief von der Straße abstürzte, wurden zwei Personen getötet und vier verletzt.

Radio-Programm.

Sonntag, den 29. November 1936.

Warschau-Lodz.
8.18 Schallpl. 9 Gottesdienst 10.30 Opernmusik 12.03 Konzert 14 Hörspiel 14.25 Volksmusik 16.15 Reportage aus der Zigarettenfabrik 16.30 Hörfolge: An die Waffen 17 Sinfoniekonzert 19.15 Konzert 20.20 Sport 21 Lemberger Welle 21.30 Geigenrezital 22 Leichte Musik.

Kattowitz.
16 Schallpl. 16.20 Plauderei 19.20 Konzert 19.50 Vorlesung.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6 Hafenkonzert 9 Sonntagsmorgen ohne Sorgen 10 Morgenfeier 10.45 Fantasien 11.30 Alte Volksweisen 12 Darre spricht 13.10 Konzert 16 Fröhlicher Nachmittag 17.15 Kleists Vermächtnis 18 Schöne Melodien 20 Volkskonzert 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12 Minister Darre spricht 13 Konzert 14.50 Bunte Sonntagsstunde 16 Musik zur Unterhaltung 19 Zwei Herzen und ein Schlag 20.30 Oper: Aurora 22.50 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
11.45 Konzert 15.40 Streichquartett von Beethoven 17.40 Wienerisch 20.05 Lustiges Volksstück 23.25 Tanzmusik.

Das Telephon erleichtert das Leben.

Das Telephon war seit jeher ein populäres Requisitenstück auf der Bühne. Auch die Autoren der Rundfunkhörspiele greifen oft und sogar recht gern zu dieser Einrichtung. Der vortreffliche Satiriker Marjan Hemar geht sogar noch weiter. In seiner „Lustigen Sirene" unter dem Titel „Das Telephon erleichtert das Leben", die heute der polnische Rundfunk um 22 Uhr sendet, wird das Telephon zur handelnden Person erhoben. Die Schärfen der Satire unterstreichen die Glanz- und Schattenseiten des Telephons im täglichen Leben.

Zur Unterhaltung.

Das weibliche Ensemble der Wanda Borbond, bekannt unter „Ted", bietet den Rundfunkhörern stets eine interessante Unterhaltung. Die Hörer werden heute um 19.30 Uhr noch einmal Gelegenheit haben, Lieder, gesungen von diesem Ensemble, zu hören. Das Rahmenprogramm dieser Sendung füllt das kleine Rundfunkorchester aus.

Englische Künstler im polnischen Rundfunk.

Im heutigen Kammerkonzert um 21 Uhr wirken zwei englische Künstler mit, und zwar die Cellistin Thelma Reiß und der Pianist John Hunt. Die Künstler werden zwei Sonaten für Klavier und Cello, die A-Dur-Sonate von Beethoven und eine Sonate von Debussy, spielen. Die Engländer haben eine besondere Art der Interpretierung der Werke, was unzweifelhaft die Rundfunkhörer interessieren dürfte.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Mitgliederversammlung in Ruda-Pabianicka.

Am Sonntag, dem 29. November, findet um 10 Uhr morgens im Parteilokal der Ortsgruppe Ruda-Pabianicka der DSAP eine Mitgliederversammlung statt, in der das Mitglied des Bezirksvorstandes Wilhelm Zinser-Lodz ein Referat halten wird.

Chojny. Sonnabend, den 28. November, abends 7.30 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Veranstaltungen.

Lodz-Süd. Am Sonnabend, dem 5. Dezember, um 8 Uhr abends, findet im Lokale der Ortsgruppe, Lomzynska 14, ein Preis-Preferenceabend statt.

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Berthold

(14. Fortsetzung)

Er schnitt seiner Kusine während der Tafel nicht so auffällig wie sonst die Kur, er wollte ja doch das liebe Kind da drüben nicht kränken. Aber Elly merkte doch mit dem Feingefühl der Liebe, daß er um die Gunst seiner Dame warb. Und da beschlich eine große Traurigkeit das junge Herz; die Mundwinkel senkten sich, die Wangen wurden bleich und in den schönen Augen lag ein verräterisch feuchter Schimmer. Egon wurde es immer unbehaglicher. Auch Julia merkte das Gezwungene seines Wesens und suchte sich vergebens über den Grund klar zu werden. Das Getändel mit dem jungen Menschen bereitete ihr Freude; sie sah darin nicht mehr und nicht weniger als die Scherze einer Schwester mit ihrem bubenhaften jüngeren Bruder.

Frau von Breede hatte mit großem Bedacht die Plätze verteilt. Neben Julia saß zur anderen Seite ein ziemlich langweiliger, grauhaariger Herr, gegenüber sie selbst mit ihrem Gatten. Ahlendorf, Herr von Sydow und alle anderen, die der reichen Erbin etwa hätten gefährlich werden können, waren anderweitig untergebracht. Elly hatte als Tischherrn einen bereits angejahrten Fabrikanten, der, obwohl er Witwer war und bereits erwachsene Kinder sein eigen nannte, doch dem hübschen, kaum dem Backfischalter entwachsenen Mädchen auffallend huldigte, so auffallend, daß Frau von Breede mit süßlichem Lächeln der Frau Professor zuflüsterte:

„Ei, sehen Sie, welche Eroberung Ihre Kleine gemacht hat! Halten Sie diesen Freier warm, Frau Professor — bei den jetzigen Zeiten eine sehr schätzbare Aufbesserung der Verhältnisse!“

Der kleinen Frau stieg die Zornesröte ins Gesicht. Schon wollte sie etwas erwidern, aber die Gastgeberin hatte sich einer anderen Dame zugewandt. Nur der Widerschein eines malitiösen Lächelns bewies ihre boshafte Absicht.

Endlich wurde die Tafel aufgehoben, der Tanz begann. Julia war die begehrteste unter den jungen Damen. Aber bald war sie des Trubels müde. Als endlich Konrad Ahlendorf das Recht des Freundes geltend machte und sie auch zum Tanz aufforderte, legte sie tiefatmend ihren Arm in den seinen und sagte, voll zu ihm aufblickend:

„Führen Sie mich in ein Nebenzimmer, Herr Ahlendorf!“

„Gnädiges Fräulein wollen nicht mehr tanzen?“

„Nein, ich mag nicht! Und finden Sie nicht selbst, Herr Ahlendorf, daß es hier viel schöner ist als in dem Gedränge der umherhopsenden Paare?“

Sie waren in ein Nebenzimmer getreten, das nur durch Türbehänge von dem Ballsaal getrennt war. Hier standen einige Klubsessel, von tiefgrünen Palmengruppen überschattet; das Lampenlicht war durch bunte Schleier angenehm gedämpft. Konrad Ahlendorf rückte seiner Dame einen Sessel zurecht und nahm dann selbst neben ihr Platz.

„Oh, Sie waren ja eben noch mit Leib und Seele beim Tanz!“ sagte mit verhaltenem Spott der Maler. „Noch dazu mit ihrem Vetter, dem interessanten Lebejüngling. Es sind übrigens noch mehr Exemplare dieser Gattung hier vorhanden!“

„Oh, Sie Spötter“, lächelte Julia und schlug ihm mit dem Fächer leicht auf den Arm. „Aber was könnte ich wohl mit diesen Besseres tun als tanzen? Mit Ihnen aber will ich lieber plaudern. Schlagen Sie also bitte ein Thema vor!“

„Meine Themen dürften nicht recht in die Stimmung des heutigen Abends passen“, entgegnete er. „Sie schwimmen ja in einem Meer von Huldigungen! Nur sagen Sie mir offen: Kann ein solcher Abend Sie befriedigen?“

„Warum nicht?“ gab sie mit einem rätselhaften Lächeln zurück. „Es befriedigt, es schmeichelt unserer Eitelkeit, von der jeder Mensch ja doch ein gutes Teilchen sein eigen nennt, wenn man der Mittelpunkt aller Huldigungen ist!“

„Aber dies widerspricht so ganz Ihrem sonstigen Wesen! Oh, Julia, sind Sie die edel und großdenkende Frau, als die ich Sie kennengelernt habe, und freuen sich über fade Gesellschaftsfloskeln?“ Er war aufgesprungen und stand vor ihr in seiner vollen Größe, ernst und imponierend. Doch Julia lachte hell auf und zog den Stürmischen zu sich nieder.

„Nur Ruhe, mein Freund! Und nun sagen Sie mir: Warum soll ich nicht auch einmal den Geist zur Ruhe schicken und das Leben atmen, das anderen Nahrung ist? Nimmt man doch auch nach schwerer Lektüre einmal ein Buch zur Hand, das den Geist gleichsam in Schlaf singt, anstatt ihn anzuregen?“

„Sie sehen nicht oder wollen nicht sehen“, grollte der Maler, „daß all diese Herrchen in Ihnen nichts weiter erblicken, als die Hüterin der Reichtümer, nach denen sie alle lechzen! Allenfalls noch das schöne Weib! Von Ihrer Eigenart, Ihrem Geist, Ihrem klaren, schönen Empfinden wissen sie nichts! Oh, Julia!“ Er ergriff ihre Hand und schaute ihr mit bezwingendem Blick in die Augen.

Fortsetzung folgt.

Deutsche Abteilung des Klassenverbandes

der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie

Heute, Sonnabend d. 28. November, ab 8 Uhr abends, begehen wir im Lokale des Turnvereins „Kraft“ in der Glowna Straße 17 das

10-jähr. Bestehen unserer Abteilung

mit folgendem Programm: Ansprachen, Chorgesang des gemischten Chores des „Fortschritt“, Violinsolo des Konservatisten Antoni Szewczyk, Hawaische Gitarrenmusik von Antoni Makowski sowie Konzert eines Orchesters.
Nach Programm

gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Zu dieser Feier ladet alle deutschen Werktätigen aufs herzlichste ein

Der Vorstand.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr Die Rache 8.30 Uhr Die Moral der Frau Dulska
Casino: Der Herr mit den Millionen
Corso: Der Kaiser von Kalifornien
Europa: Kain und Mabel
Grand-Kino: Nur du
Metro u. Adria: Fedora
Miraż: Jüdel mit der Fiedel
Palace: Im Sonnenschein
Przedwiośnie: Straszny Dwór
Rakieta: Jadzia
Rialto: Das Schloss in Flandern

Reserviert.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Wudel. 2.30 Uhr Kindergottesdienst

Bethaus, Zubardz, Sieratowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag 7.30 Uhr Bibelstunde

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag 10 Uhr Lesegottesdienst

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — P. Schmidt, 11.30 Uhr Kindergottesdienst

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls — Konsistorialrat Dietrich, 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Löffler, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Berndt

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Gutsche

Rzgowska 41 a. Sonntag, vorm 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fiebig

Baluty. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst

Ruda-Pabian., Aleksanderstr 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.